

Gerhard Polt im Doppelpack

Arosa/Davos. – Der deutsche Kabarettist Gerhard Polt tritt am Freitag, 15. Dezember, im Rahmen des Arosa Humorfestivals um 14 Uhr im Festzelt bei der «Tschuggenhütte» zusammen mit den Biermösl Blosn auf. Zudem wird Polt am Samstag, 16. Dezember, sein Abnormitätenkabinett deutscher Geschwätzigkeit um 20.30 Uhr in der Aula der Schweizerischen Alpinen Mittelschule in Davos noch einmal aufführen. (so)

Panflötenklänge aus aller Welt in Trun

Trun. – Die diesjährige Adventskonzerttournee des Liechtensteinischen Panflötenchors führt am Samstag, 16. Dezember, um 17 Uhr in die Trunser Kirche St. Martin. Zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Chors werden bekannte Adventsmelodien aus aller Welt zu hören sein. Der Erlös aus der Kollekte im Anschluss an den Auftritt wird zum grössten Teil für ein Schulprojekt in Ludewa in Tansania eingesetzt, welches der Liechtensteiner Panflötenchor während einem Jahr unterstützt. (so)

Ausstellung in der Galerie Guardalej

St. Moritz. – Der Engadiner Künstler Hubert Bezzola lädt am Freitag, 15. Dezember, ab 18.30 Uhr zu der Vernissage seiner Ausstellung «Variationen» in die Pianobar des Hotels «Chesa Guardalej» in St. Moritz ein. Die Bilder-Ausstellung wird in der hoteleigenen Galerie bis zum 31. Januar 2007 zu sehen sein. Christian Durisch aus Chur wird die Besucher in die Ausstellung einführen, welche von der Gesangsgruppe La Cumbricula musikalisch umrahmt wird. (so)

Die Frau der schrägen Klänge ist alles andere als «uncool»

Vom 17. bis zum 20. Mai 2007 findet im Puschlav das Uncool-Festival statt. Die fünfte Austragung des Anlasses ist der Musik aus Tuva in Sibirien gewidmet. Festivalleiterin Cornelia Müller stellte gestern das Programm in Chur vor.

Von Franco Brunner

Chur/Poschiavo. – Das Uncool-Festival gehört seit der Lancierung vor sieben Jahren mit Sicherheit zu den Bündner Kulturanlässen mit Ausstrahlung in die restliche Schweiz und sogar über die Landesgrenzen hinaus. Dies wurde vor rund einem Monat mit der Aufnahme in das Label «graubündenKultur» nochmals bestätigt. Dort ist das Puschlaver Festival zum Beispiel in namhafter Gesellschaft des Musikfestivals Flims Klang, des Arosa Humorfestivals und des Theaters Chur. Umso erstaunlicher, dass Festivalleiterin Cornelia Müller alle zwei Jahre wieder aufs Neue mit Finanzierungsproblemen zu kämpfen hat. «Das Puschlav ist halt nicht gerade der Nabel der Welt und scheinbar nicht so attraktiv für Sponsoren», begründete die Musikliebhaberin dieses Dilemma.

Besondere Klänge
Immerhin konnte Müller die Finanzierung des Festivals im nächsten Jahr bereits zu zwei Dritteln sicherstellen. Nicht nur das, auch ein Blick auf das Programm verspricht einiges: Unter dem Motto «Musik aus Tuva Sibirien» konnte Müller mit Sainkho Namtchylak eine ganz besondere Gesängerkünstlerin ins Puschlav locken. Deren Gesangstechniken orientieren sich einerseits am Höömei – der tuvinischen Variante des Oberton- und



«Das Puschlav ist nicht gerade der Nabel der Welt»: Seit 1999 lädt Cornelia Müller Musikbegeisterte zum Uncool-Festival nach Poschiavo. Bild Nadja Simmen

Kehlkopfgesangs – und andererseits auch an Jazz und Folklore. Mit Henry Grimes wird über die Auffahrtstage zudem ein ganz Grosser der amerikanischen Jazz-Szene das Festival beehren. Der Bassist spielte bereits mit Jazz-Stars wie Thelonius Monk, Bill Dixon und dem legendären Miles Davis. Auch die restlichen musikalischen Gäste können sich sehen lassen. So haben sich das Moscow Composer Orchestra angesagt sowie ein schamanistisches Feueritual von Ai-Tchourek. Darüber hinaus werden das Performance-Duo Sainko Namtchylak und Joel Ryan, Charlotte Hug aus der Schweiz sowie

die deutschen Performance-Musiker Olaf Rupp und Peter Hollinger erwartet. Letzterer wird im Rio-Kinosaal in Poschiavo auch mit einer Ausstellung seiner Klangskulpturen vertreten sein und zusammen mit anderen Künstlern während dreier Tage vor dem Festival in den Puschlaver Schulen diverse Workshops leiten. «So wollen wir auch Kindern die Möglichkeit bieten, sich mit der Musik auseinander zu setzen», erklärte Müller.

Musik als Triebfeder
Bei der Medienorientierung der engagierten Festivalleiterin von gestern in Chur merkte man Müller bei jedem

Satz ihre Leidenschaft für Klänge an. «Die Musik und die daraus entstehende Völkerverständigung sind meine Triebfeder», berichtete die studierte Lehrerin und Psychologin. Ja, sie wollte gar den Planeten mit Musik heilen, lautet Müllers Vision. Dafür riskiert sie auch bei der fünften Austragung des Uncool-Festivals im kommenden Jahr einmal mehr, finanzielle Engpässe aus der eigenen Tasche berappen zu müssen. Für solch ein edles Unterfangen sollten sich die letzten nötigen Sponsoren auch noch finden lassen, möchte man meinen.

Weitere Informationen unter www.uncool.ch.

Sprachfinessen statt lärmendem Humor

Das Arosa Humorfestival räumt dem literarischen Schaffen in diesem Jahr viel Platz ein: mit dem Nachwuchswettbewerb «Text oder nie» morgen. Und am Montagabend mit dem Gastspiel von fünf so genannten «Vorlesern».

Von Olivier Berger

Arosa. – Im Kulturbetrieb wird das Arosa Humorfestival bisweilen kritisch beäugt – kein Wunder bei der inflationären Ausbreitung humoristischer Einlagen auf allen TV-Sendern. Der Auftritt der «Vorleser» vom Montagabend dürfte aber sogar einen Teil der kulturellen Bedenkenträger mit dem Anlass versöhnt haben. Immerhin gings während zweier Stunden um Literatur, und zwar so ernsthaft, dass gleich zwei Radiosender, der deutsche WDR und DRS 1, den Abend mitschneiden liess. Präsentiert wurden die vier Kurzprosa-Erfolgsautoren vom deutschen Kabarettisten Jess Jochimsen, in Arosa schon früher präsent und seinerseits Verfasser aberwitziger Kolumnen und Glossen. Assiiert wurde Zeremonienmeister Jochimsen vom versierten Musiker Sascha Bendiks. Wie das Duo etwa aus «Highway To Hell» der australischen Rocker AC/DC eine schnulzige Ballade machte, war allein das Eintrittsgeld wert. Vor allem aber stellten Bendiks und Jochimsen ihre vier Gäste in den Mittelpunkt.

Multikulti in der Beziehungskiste
Güzin Kar aus Zürich gehört mit ih-



Zur Lesung gebeten: Philipp Tingler und Güzin Kar überraschen das Arosere Publikum mit kurzweiliger Prosa. Bild Garry Bachmann

ren «Gender Studies»-Kolumnen in der «Weltwoche» zu den Stars der Schweizer Kurzliteratur. Kar hats nicht leicht. Im Kindesalter aus der Türkei in die Schweiz – Zitat: «Schlimmer noch, in den Aargau» – verpflanzt, verfügt sie über einen ebenso grossen wie heterogenen Bekanntenkreis, in dem beziehungs-technisch einiges im Argen liegt. Am Montag erzählte Kar von ihren Freundinnen Fatma und Heidi – seit zwei Jahren ohne Sex die eine, von einem Mann mit nur einem Hoden besessen die andere. Und schliesslich stellte Kar dem Publikum auch ihren italienischen Bekannten Riccardo vor, 59 Jahre alt und eher widerwillig auf der Suche nach einer Frau. Mit

Wortwitz, Direktheit und mehr als augenzwinkernd erzählt Kar in ihren Texten vom ganz normalen Wahnsinn zwischen Männern und Frauen. **Fuchs, Ratte, Hund**
Vordergründig eher der Tierwelt als dem Zwischenmenschlichen zugetan präsentierte sich beim Vorlesen im Arosere Casino die Berlinerin Kirsten Fuchs. Obs um ihren Freund Jan und seine Ratte mit dem sonderbaren Namen Obst ging oder um den Hund der Autorin: Die Poetry-Slam-erprobte Fuchs arbeitet mit sprachlichen Doppelbödigkeiten und Sprechrhythmuswechseln, was ihre zunächst fast unscheinbar und unzugänglichen Texte zu einem Hör- und Lesevergnügen

erster Güte macht. Und manch einen Zuhörer in Momenten der Selbsterkenntnis wissend nicken liess.

Kurz und aufgelistet
Während Fuchs vor allem in Deutschland bekannt ist, gehört Philipp Tingler wie Güzin Kar zu den aufstrebenden Vertretern der Schweizer Kolumnistenszene. Wie im Nachrichtenmagazin «Facts» einmal pro Woche, widmete sich Tingler auch in Arosa seinen Lieblingsthemen: dem menschlichen Paarungsverhalten und in allen möglichen Lebenslagen hilfreichen Listen. Die witzigste der Listen war wohl jene, die den ultimativen Erfolg im Literaturbetrieb bringen soll. Tingler allerdings erreicht sein Publikum auch ohne die – von Szenekenntnissen zeugenden – Tricks seiner Liste.

Kiffend in den Orbit
Der vierte im «Vorleser»-Bunde war der erst kürzlich auch in Chur aufgetretene Endo Anaconda, der mit seinen skurrilen Erzählungen von mittels Feuerwerkskörpern ins Weltall geschossenen Lebensmitteln und dem Wandel der Kifferei vor allem das eher der 68er-Generation angehörige oder zugetane Publikum von den Stühlen riss. Fantasiereich, aber mitunter etwas arg absurd reiste Anaconda mit den Zuhörenden durch Raum und Zeit. Die «Vorleser», so Jochimsen, würden sich freuen, auch im kommenden Jahr in Arosa dabei zu sein. Dem Festival und seiner stilistischen Breite kann eine erneute Einladung nur gut tun.

Weitere Infos unter www.humorfestival.ch.

Kammerphilharmonie gastiert auswärts

Bei Gastspielen der Kammerphilharmonie Graubünden ausserhalb der Region erweist sich das Orchester stets auch als Botschafter des Kantons. Heute Abend spielen die Musiker in Bern, am Freitag werden sie in Schaffhausen zu hören sein.

Von Carsten Michels

Bern/Schaffhausen. – Zu den Höhepunkten in der Geschichte der Kammerphilharmonie Graubünden zählt zweifellos das Konzert in der Tonhalle Zürich im vergangenen Jahr. Rund 1500 Zuhörer und Zuhörerinnen erfreuten sich des reinen Beethoven-Programms unter der Leitung von Chefdirigent Marcus R. Bosch. Als Zugabe spielte das Orchester damals Franz Schuberts «Mille cherubini in coro». Eben diese Komposition erklingt auch heute Abend in der Bundeshauptstadt im Rahmen eines Konzerts, das die Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Christian Albrecht in der Berner Heiliggeistkirche gibt. Neben Schubert stehen unter anderem Werke von Max Reger, César Franck, Ottorino Respighi und Gabriel Fauré auf dem Programm. Solistin des Abends mit weihnachtlichen Arien und Liedern ist Madeleine Esther Zimmermann (Alt). Am Freitag gastieren die Musiker mit diesem Programm im Münster zu Schaffhausen.

Mittwoch, 13. Dezember, 20 Uhr, Heiliggeistkirche, Bern. Freitag, 15. Dezember, 19.30 Uhr, Münster, Schaffhausen.